

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

„Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 58.

Sonnabend, den 21. Mai 1910.

76. Jahrgang.

Durch die Bezirksversammlung ist Herr Oberförster **Böttcher-Bärenfels** an Stelle des aus dem Bezirke verzogenen Forstmeisters **Breitfeld-Rehefeld** auf dessen Wahlzeit — bis Ende 1910 — als freigewählter Vertreter zum Mitgliede des Bezirksausschusses gewählt worden.
Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, den 18. Mai 1910.

Formulare und andere Drucksachen für Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.

Der am 30. v. M. fällig gewesene I. Termin der Gemeindeanlagen ist nunmehr sofort an die Stadtsteuereinnahme zu entrichten.
Gleichzeitig wird auf die Fälligkeit der Staatssteuern hingewiesen.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 19. Mai 1910.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde

Heute Freitag, den 20. Mai 1910, abends 8 Uhr, im Sitzungszimmer des Rathauses. Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Nationale Politik.

In allen politischen Kämpfen und Sorgen der Gegenwart wird sehr oft der Versuch gemacht, durch die Schlagworte national und deutschnational und nationales Programm die Schärfe und Bitterkeit der gegenseitigen parteipolitischen Angriffe auszulösen oder doch zu mildern. In diesen Bestrebungen ist offenbar der richtige Gedanke enthalten, daß alle Deutschen durch ein gemeinsames Band an das Vaterland geknüpft sind, und daß diese nationale Gemeinsamkeit niemals durch Parteikämpfe gänzlich zerrissen oder aufgehoben werden sollte. Der Hinweis auf die gemeinsamen Interessen aller Deutschen und die Anrufung der nationalen Gefühle hat nun sicher in den politischen Kämpfen keine große Berechtigung und Bedeutung, und es wäre sehr zu wünschen, wenn sich alle Parteien im gewissen Sinne auf ein nationales Programm einigen und es bei gewissen unablässigen Forderungen der Regierung betätigen würden. Es muß aber auch darauf hingewiesen werden, daß bei der Aufstellung nationaler Programme auch oft Mißbrauch getrieben wird und geradezu unter der Flagge „Nationale Politik“ oft ganz falsche Werte ausgegeben werden. Dies geschieht in allen den Fällen, in denen mächtige Interessentengruppen wirtschaftspolitische Forderungen mit einem nationalen Programm aufstellen. In solchen Fällen kann schwerlich von einer nationalen Gesinnung noch die Rede sein, denn das wesentliche einer nationalen Politik besteht doch darin, daß der einzelne Bürger mit seinen besonderen Forderungen und Interessen zugunsten der Gesamtheit der Bürger zurücktritt oder doch jedenfalls Erwerbsinteressen nicht in den Vordergrund rückt. In dieser Hinsicht ist in der Parteipolitik der letzten zwanzig Jahre im Deutschen Reich sehr viel gefehlt worden. Treten dann von verschiedenen Seiten wirtschaftliche Forderungen in den Parteiprogrammen auf, so bleibt oft nichts anderes übrig, als diese Forderungen gegenseitig zu kompensieren, und dadurch wenigstens einen Ausgleich zu schaffen und nicht einen Erwerbsstand zugunsten eines anderen zu schädigen. Aber nicht nur die Verquickung wirtschaftlicher Interessen mit politischen Forderungen schädigt eine großzügige nationale Politik, sondern es muß auch noch darauf hingewiesen werden, daß zu einer echten nationalen Gesinnung auch eine vornehme Denkungsweise und eine Achtung vor dem politischen Gegner gehört, denn nur auf diese Weise wird man die giftigen Pfeile in den politischen Kämpfen beseitigen können und schlimmen Leidenschaften den Boden nehmen. Eine vornehme Art der politischen Denkungsweise und eine ritterliche Art des Kampfes wird aber auch alle Parteien am leichtesten dahin bringen, daß sie die wirklich großen gemeinsamen nationalen Interessen auch gemeinsam schützen. Wir müssen hoffen, daß alle deutschen Parteien diesen großen nationalen Standpunkt in den politischen Kämpfen endlich voll und ganz einnehmen werden, und selbst von der sozialdemokratischen Partei muß man diese Hoffnung hegen, denn wir glauben nicht, daß in der Stunde großer Gefahr die sozialdemokratische Partei es unternehmen würde, eine antinationale Politik zu treiben. Da jetzt die Zeit größerer politischer Ruhe gekommen ist, so könnte die Periode des politischen Stilllebens auch einmal dazu dienen, politische Einkehr zu halten, und die Parteiprogramme im wahren nationalen Sinne einer Revision zu unterziehen. Wir möchten behaupten, daß eine solche Revision nicht nur den Interessen des großen gemeinsamen Vaterlandes dienen, sondern daß sie auch das Ansehen aller Parteien in den politischen Kämpfen heben würde.

Polales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am vergangenen Mittwoch, 18. Mai, vollendeten sich 60 Jahre, daß die hiesige städtische Sparkasse bestand und zum Wohle der ganzen Stadt und des Bezirkes ihre Tätigkeit ausübte. Dem umfangreichen

Zahlenwert eines erstatteten Berichtes ist zu entnehmen, daß am Jahreschlusse 12 627 Sparfassenbücher in den Händen der Sparer verblieben sind, daß der an die Stadtkasse abgeführte Ueberschuß innerhalb der 60 Jahre die Summe von 709 273 Mark 46 Pf. erreichte, daß daneben noch ein Reservefonds von 322 590 Mark 77 Pf. angeammelt worden war, daß sich gegenwärtig das Einlageguthaben auf 6 606 288 Mark 93 Pf. beläuft, und daß 6 062 819 Mark 21 Pf. gegen hypothetische Sicherheit ausgeliehen sind.

— „Fünfundzwanzig Jahre vollendeten sich am 1. Dezember 1909 seit dem Bestehen der reichsgesetzlichen Krankenversicherung, sowie auch unserer Ortskrankenkasse.“ Diese Worte bilden die Einleitung des gegen früher wieder umfangreicher gewordenen Geschäftsberichts der Ortskrankenkasse zu Dippoldiswalde auf das Jahr 1909, aus dem wir auszugsweise einiges hier wiedergeben. Während die Zahl der Krankenkassen in Deutschland in den 25 Jahren von (in runden Zahlen) 18 700 auf 23 200, die der Mitglieder von 4 300 000 auf 12 300 000 stieg und allein im Jahre 1908 bei diesen Kassen die Krankheitskosten mehr als 297 Millionen Mark betragen, stieg bei unserer Ortskasse die Zahl der Pflichtmitglieder von 367 auf 1225, die der freiwilligen Mitglieder von 7 auf 160. Das Jahr 1909 bezeichnet der Geschäftsbericht als nicht besonders günstig, da bei einer Mitgliederzunahme um 2,6% die Ausgaben für Krankenunterstützung um 8,7% stiegen. Daß es trotzdem möglich war, dem Reservefonds 2500 Mark zuzuführen und ihn so auf die gesetzliche Höhe zu bringen, ist nur dem Steigen der Beitragseinnahmen (um 7%) zu verdanken. An Krankheitslagen, für welche Krankengeld oder Krankenhauskosten zu leisten waren, kamen (in Klammern stehen die gleichen Werte von 1908) auf ein männliches Mitglied, wie eine Berechnung ergibt, 4,97 (5), auf ein weibliches 5,17 (4,16). An den Kassenarzt wurden gezahlt 5164,05 M. (5078,78), an andere Ärzte 712,20 M. (813,30), an Zahnärzte und Zahntechniker 711,90 M. (399,90), für Arzneimittel verausgabt die Kasse 3306,62 M. (2839,86), für Bandagen 284,95 M. (292,75) usw. Die Gesamtunterstützungskosten betragen 24 978,50 M. (22 803,54), die Gesamtausgaben nach dem Rechnungsabluß 34 953,27 M., die Gesamteinnahmen 35 105,72 M., das Vermögen Ende 1909 28 294,08 M. (25 555,59), auf den Kopf 20,77 M. (19,27). Ebenfalls auf den Kopf berechnet wurden verausgabt für ärztliche Behandlung 4,84 M. (4,74 [1907 4,47]), für Arznei und Heilmittel 2,73 M. (2,42 [1907 2,72]), an Krankengeld 4,80 M. (4,84 [5,08]), dagegen an Beiträgen und Eintrittsgeld vereinnahmt 21,48 M. (20,43 [20,46]). Seit Bestehen der Kasse wurden an Beiträgen und Eintrittsgeld rund 281 000 M. vereinnahmt und für Krankenunterstützung 233 600 M. verausgabt. An Beitragsmarken für die Invalidenversicherung kamen 1909 64 195 Stück zur Verwendung im Werte von 15 755,52 M.

— Von der Stellmacher-Innung zu Dippoldiswalde wurde am 17. Mai das diesjährige Hauptquartal abgehalten, welches leider nur schwach besucht war. Nachdem Jahres- und Rechenschaftsbericht vorgelesen, lehrer von zwei Mitgliedern geprüft und für richtig befunden, wurde der Kassierer entlastet. Die Wahlen gingen an ihre bisherigen Inhaber zurück. Ausgenommen wurde ein Mitglied und ein Lehrling und losgesprochen wurden zwei Ausgelernte. Nach Erledigung innerer Angelegenheiten fand die Versammlung ihrer Abluß.

— Nächsten Sonntag findet im Schönenhausgarten von nachmittags 3 Uhr ab ein öffentliches Sommerfest, anlässlich der Vorfeier des Geburtsfestes des Königs vom hiesigen R. S. Militärverein veranstaltet, statt. Mancherlei vom Festausschuß vorgegebene Veranstaltungen werden ihren Zweck, die Gäste angenehm zu unterhalten, nicht verfehlen. Bei ungünstigem Wetter findet die Veranstaltung im Saale statt.

— Die vielgefürchtete Nacht vom 18. zum 19. Mai, in der unsere Erde den Schweiß des Hälleschen Kometen passieren sollte, liegt hinter uns. Ob wir diese Materie wirklich durchflogen haben oder nicht, das bedarf erst der wissenschaftlichen Feststellung. Das eine aber steht jetzt schon fest: Mutter Erde bewegt sich auch heute mit gewohnter Pünktlichkeit in ihrer alten Bahn. Mit dem „Welluntergang“ war es also wieder einmal nichts. Die Leute, die „den großen Augenblick“ nicht versäumen wollten und gestern früh vor und nach 4 Uhr das Firmament beobachteten, sahen auch nur das, was man an einem schönen Frühlingsmorgen stets sehen kann; etwas Außergewöhnliches war nicht zu verzeichnen.

Dresden. Ein dummer Jungenstreich führte Dienstag abend auf Zechels Höhe zu einem bedauerlichen Unfall. Im Uebermut erfasste ein 16 Jahre alter Glasarbeiter ein leeres Bierfaß und ließ es die Anhöhe hinabrollen. Unglücklicherweise traf das rollende Faß einen Knaben, der sich in Begleitung seines Vaters auf dem Heimwege befand. Der Knabe erlitt erhebliche Verletzungen, besonders an der Schulter. Der übermütige Urheber des Unfalls wurde ermittelt und dem Rgl. Amtsgericht Döhlen zugeführt.

Dresden. Die Schweiz hat beschlossen, auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 einen eigenen Ausstellungs-Pavillon zu errichten, in dem die schweizerische Landesausstellung Platz finden wird.

— König Friedrich August wird am 27. Juni Teile der Amtshauptmannschaft Meissen besuchen. Die erste Begrüßung erfolgt in Zehren bei Meissen; dann sind geplant ein Besuch von Nimitz, des Ritterguts Leutenow und Krögis, von Lommahsch, Wendischbora, Deutschbora, Dittmannsdorf, Reinsberg, Siebenlehn und Rossen.

— Die Kinderheilanstalt zu Dresden, zu deren Besten am Nachmittage des 29. Mai im Garten des Japanischen Palais in Dresden-N., Kaiser-Wilhelm-Platz, ein großes Frühlingsfest abgehalten wird, beging im vorigen Jahre ihr 75jähriges Jubiläum. Das große Interesse, das der Anstalt hierbei entgegengebracht wurde, bestimmte den Verwaltungsrat, die Erweiterung des Kinderhospitals durch einen Neubau in Angriff zu nehmen, um den hygienischen neuen Bedürfnissen in rauchfreier Lage zu entsprechen. Die Kinderheilanstalt auf der Chemnitz-Strasse gewährt erkrankten Kindern unbemittelten Eltern möglichst billige Verpflegung in ihrem Hospital und hat in den vergangenen Jahren von etwa 26 000 Verpflegten etwa 18 000 Verpflegte frei gewähren können. Diese gemeinnützige Anstalt, die schon viel Segen zum Heile der leidenden Kinderwelt auch in unserem amtshauptmannschaftlichen Bezirke gestiftet hat, erfreut sich der wohlwollenden Fürsorge Sr. Majestät des Königs, unter Allerhöchstdessen Schutze sie steht. Se. Majestät werden voraussichtlich in Begleitung der Prinzen und Prinzessinnen das Gartenfest besuchen. Der Eintrittspreis beträgt 1 M., Kinder unter 10 Jahren die Hälfte. Es finden statt: Promenadenkonzerte von 2 Musikchören, Tombola mit über 2000 Gewinnen (Hauptgewinne: 10 große Nähmaschinen, Fahrräder), Preis des Lotes 50 Pf., Vorführung der Tänze Ludwig XIV. nach Prof. Buchmayer. Würde dem Unternehmen lebhafteste Unterstützung zuteil werden. Wie wir hören, nimmt auch Herr Amtshauptmann Dr. Sala freundliche Gaben gern entgegen.

Groißsch. 18. Mai. Das in dieser Woche von der Schützengesellschaft gefeierte 175jähriges Jubiläum erreichte heute seinen Höhepunkt in einem historischen Festzuge. 18 prächtige Festwagen befanden sich in dem Zuge, an dem die Schützengilden der Nachbarkstädte mit Fahnen und Musik teilnahmen. Dem Festzuge ging eine Feier voraus, in der nach der Begrüßung der zahlreichen Gäste durch den Bürgermeister Rühling Pastor Pollack die Festrede hielt.

Delsnig i. B. Auf seltsame Weise ein Auge eingebüßt hat am 2. Pfingstfeiertage der 20jährige Tischlergehilfe Paul Simon von hier. Er wollte beim Verlassen